

D Name: _____ Datum: _____

Inhaltsangabe Die Aussageliste

Um den Inhalt eines Textes zu erfassen, kann man auch eine Aussageliste erstellen. Dabei werden die Aussagen eines Textes in Form von Sätzen aufgeschrieben. Sie fungiert dann als Vorarbeit für schulische Schreibformen zur Textwiedergabe. Bei dieser Form der inhaltlichen Erfassung von Texten werden alle wichtigen Aussagen eines Textes in Form von Sätzen untereinander aufgelistet. Dabei werden im Allgemeinen ganze Sätze formuliert. Es empfiehlt sich bei dieser Form der inhaltlichen Erfassung des Textes, seine eigenen Sätze zwar nahe am Text, aber nicht unter Verwendung des Satzbaus der Vorlage zu formulieren.

Formen der Aussageliste

Grundsätzlich lassen sich zwei verschiedene Formen der Aussageliste unterscheiden.

- ❶ Die **einfache Aussageliste** wird am Text entlang mit einer schrittweisen Bearbeitungsstrategie erstellt.
- ❷ Die **strukturierende Aussageliste** ordnet die Aussagen eines Textes zumindest zum Teil neu und wird mit einer textstrukturierenden Bearbeitungsstrategie erstellt.

Arbeitsschritte

Wer den Inhalt eines Textes mit einer Aussageliste erfassen will, sollte folgende Arbeitsschritte beachten:

- ❶ Erstes Lesen des Textes
- ❷ Beim zweiten Lesen werden die wichtigsten Aussagen am Rand markiert.
- ❸ Auflisten der wichtigsten Aussagen nacheinander und untereinander
- ❹ Hinzufügen von Notizen als Ergänzungen zu den Aussagen

Beispiel: Hoimar von Ditfurth: Die mörderische Konsequenz des Mitleids (Auszug)

Auch heute werden wieder 40000 Kinder sterben – alle zwei Sekunden eines. Als kleine Skelette mit faltig-alten Gesichtern werden sie irgendwann im Laufe dieses Tages aufhören zu leben. Alle 24 Stunden entsteht so, verteilt über die Länder der sogenannten Dritten Welt, ein Berg von 40000 verschrumpelten Kinderleichen. Furchtbar? Viel schlimmer: Wenn diese Kinder nicht stürben, wenn sie nicht in den Armen ihrer Mütter verhungerten, die selbst nicht mehr die Kraft haben, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen, wenn sie etwa überlebten und gar erwachsen würden, um selbst Kinder zu haben, dann wäre die Katastrophe noch weitaus größer. Es mag zynisch klingen, dass ihr vieltausendfacher lautloser Tod die Erde vor einer Situation bewahrt, die alles heutige Sterben bei weitem überträte. Nur, es ist die logische Konsequenz aus der irrationalen Ungleichung, dem Geburtenüberschuss aus der Dritten Welt durch Geburtenkontrolle nicht vorzubeugen aus der heuchlerischen Achtung vor dem Leben, das – erst einmal geboren – am Leben nicht erhalten werden kann.

Der Text oben enthält die folgenden wesentlichen Aussagen:

- ① _____
- ② _____
- ③ _____
- ④ _____
- ⑤ _____



D Name: _____ Datum: _____

Inhaltsangabe Die Aussageliste

Um den Inhalt eines Textes zu erfassen, kann man auch eine Aussageliste erstellen. Dabei werden die Aussagen eines Textes in Form von Sätzen aufgeschrieben. Sie fungiert dann als Vorarbeit für schulische Schreibformen zur Textwiedergabe. Bei dieser Form der inhaltlichen Erfassung von Texten werden alle wichtigen Aussagen eines Textes in Form von Sätzen untereinander aufgelistet. Dabei werden im Allgemeinen ganze Sätze formuliert. Es empfiehlt sich bei dieser Form der inhaltlichen Erfassung des Textes, seine eigenen Sätze zwar nahe am Text, aber nicht unter Verwendung des Satzbaus der Vorlage zu formulieren.

Formen der Aussageliste

Grundsätzlich lassen sich zwei verschiedene Formen der Aussageliste unterscheiden.

- ❶ Die **einfache Aussageliste** wird am Text entlang mit einer schrittweisen Bearbeitungsstrategie erstellt.
- ❷ Die **strukturierende Aussageliste** ordnet die Aussagen eines Textes zumindest zum Teil neu und wird mit einer textstrukturierenden Bearbeitungsstrategie erstellt.

Arbeitsschritte

Wer den Inhalt eines Textes mit einer Aussageliste erfassen will, sollte folgende Arbeitsschritte beachten:

- ❶ Erstes Lesen des Textes
- ❷ Beim zweiten Lesen werden die wichtigsten Aussagen am Rand markiert.
- ❸ Auflisten der wichtigsten Aussagen nacheinander und untereinander
- ❹ Hinzufügen von Notizen als Ergänzungen zu den Aussagen

Beispiel: Hoimar von Ditfurth: Die mörderische Konsequenz des Mitleids (Auszug)

Auch heute werden wieder 40000 Kinder sterben – alle zwei Sekunden eines. Als kleine Skelette mit faltig-alten Gesichtern werden sie irgendwann im Laufe dieses Tages aufhören zu leben. Alle 24 Stunden entsteht so, verteilt über die Länder der sogenannten Dritten Welt, ein Berg von 40000 verschrumpelten Kinderleichen. Furchtbar? Viel schlimmer: Wenn diese Kinder nicht stürben, wenn sie nicht in den Armen ihrer Mütter verhungerten, die selbst nicht mehr die Kraft haben, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen, wenn sie etwa überlebten und gar erwachsen würden, um selbst Kinder zu haben, dann wäre die Katastrophe noch weitaus größer. Es mag zynisch klingen, dass ihr vieltausendfacher lautloser Tod die Erde vor einer Situation bewahrt, die alles heutige Sterben bei weitem überträte. Nur, es ist die logische Konsequenz aus der irrationalen Ungleichung, dem Geburtenüberschuss aus der Dritten Welt durch Geburtenkontrolle nicht vorzubeugen aus der heuchlerischen Achtung vor dem Leben, das – erst einmal geboren – am Leben nicht erhalten werden kann.

Der Text oben enthält die folgenden wesentlichen Aussagen:

- ❶ Täglich sterben 40 000 Kinder in der Dritten Welt.
- ❷ Diese Kinder verhungern.
- ❸ Wenn sie überleben würden, käme es zu einer noch größeren Katastrophe.
- ❹ Dem Geburtenüberschuss in der Dritten Welt wird nicht durch Geburtenkontrolle vorgebeugt.
- ❺ Grund dafür ist eine heuchlerische Achtung vor dem Leben.



D Name: _____ Datum: _____

Inhaltsangabe Der Basissatz

Im Basissatz der Überblicksinformation werden bei der Inhaltsangabe nach Möglichkeit die folgenden Fragen beantwortet:

- ❶ _____ hat den Text verfasst?
- ❷ _____ lautet der Titel des Textes?
- ❸ _____ und _____ ist der Text erschienen?
- ❹ _____ für eine Textart/Textsorte handelt es sich?
- ❺ _____ ist das Thema des Textes?
- ❻ _____ ist der Inhalt in kürzester Fassung?



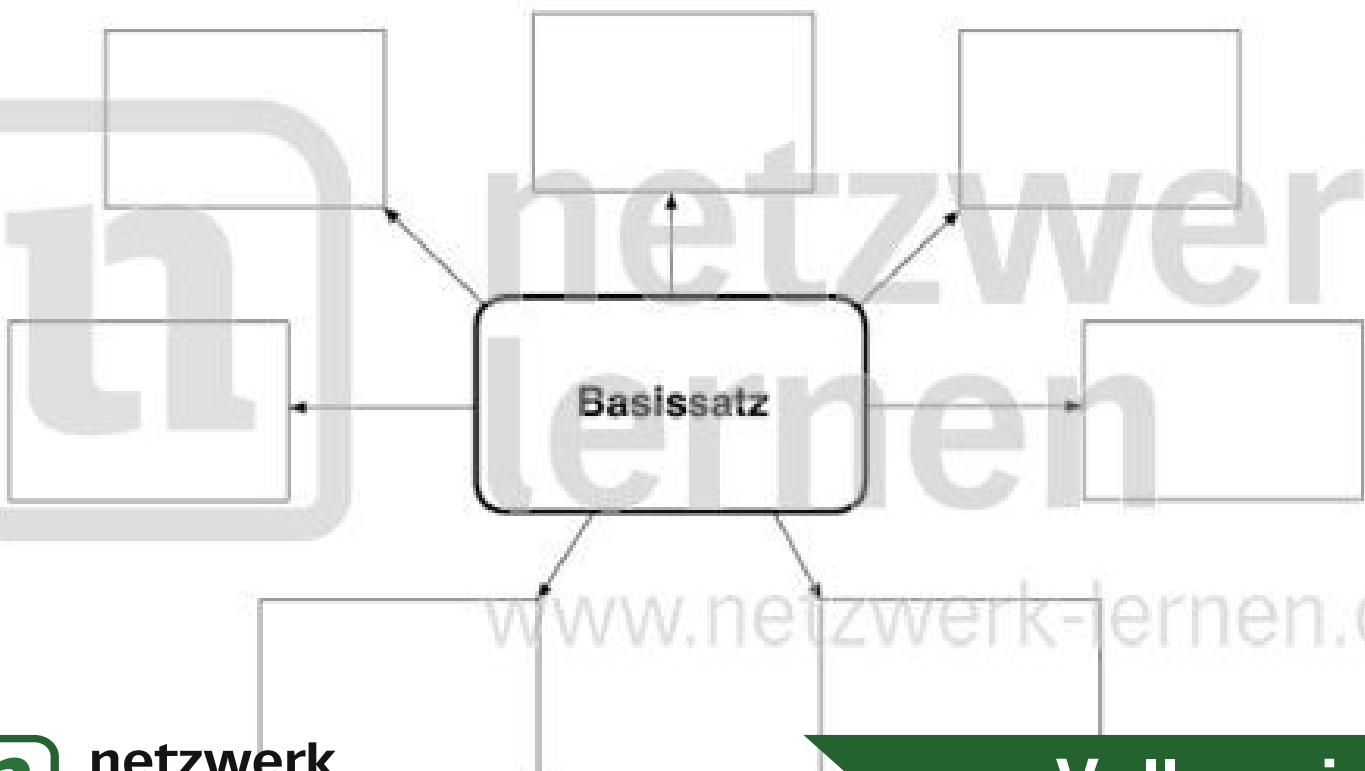
Nicht immer können auf der Basis der vorliegenden Informationen alle diese Fragen beantwortet werden. So gibt es Texte, die **keinen persönlichen Verfasser** ausweisen. In einem solchen Fall wird dies aber im Basissatz ausgeführt. Dazu eignen sich Formulierungen wie diese: In dem von einem unbekanntem Autor verfassten Text geht es um ...

Es gibt aber auch Texte, die **keinen Titel** tragen. Dies muss ebenfalls vermerkt werden. Handelt es sich bei einem Text um einen Auszug aus einem größeren Ganzen, dann muss dies ebenfalls notiert werden.

Zuletzt gibt es Texte, die **keine oder nur sehr ungenaue Angaben über den Erscheinungsort und das Erscheinungsdatum** enthalten. Ist dies der Fall, insbesondere beim Datum, muss es auf jeden Fall erwähnt werden, denn dadurch ist die Einordnung eines Textes natürlich außerordentlich erschwert. Normalerweise findet man derartige bibliographische Angaben am Beginn oder am Ende des Textes.

Basissatz = zwei Sätze

Im ersten Satz bringt man die Angaben zur **Textsorte**, den **Titel**, den **Namen des Verfassers**, **Erscheinungsort**, **Erscheinungsdatum** des Textes und die **Bezeichnung des Themas** unter. Im zweiten Satz widmet man sich dann ganz knapp dem **Inhalt**.



D Name: _____ Datum: _____

Inhaltsangabe Der Basissatz

Im Basissatz der Überblicksinformation werden bei der Inhaltsangabe nach Möglichkeit die folgenden Fragen beantwortet:

- ❶ **Wer** hat den Text verfasst?
- ❷ **Wie** lautet der Titel des Textes?
- ❸ **Wann** und **wo** ist der Text erschienen?
- ❹ **Um was** für eine Textart/Textsorte handelt es sich?
- ❺ **Was** ist das Thema des Textes?
- ❻ **Was** ist der Inhalt in kürzester Fassung?



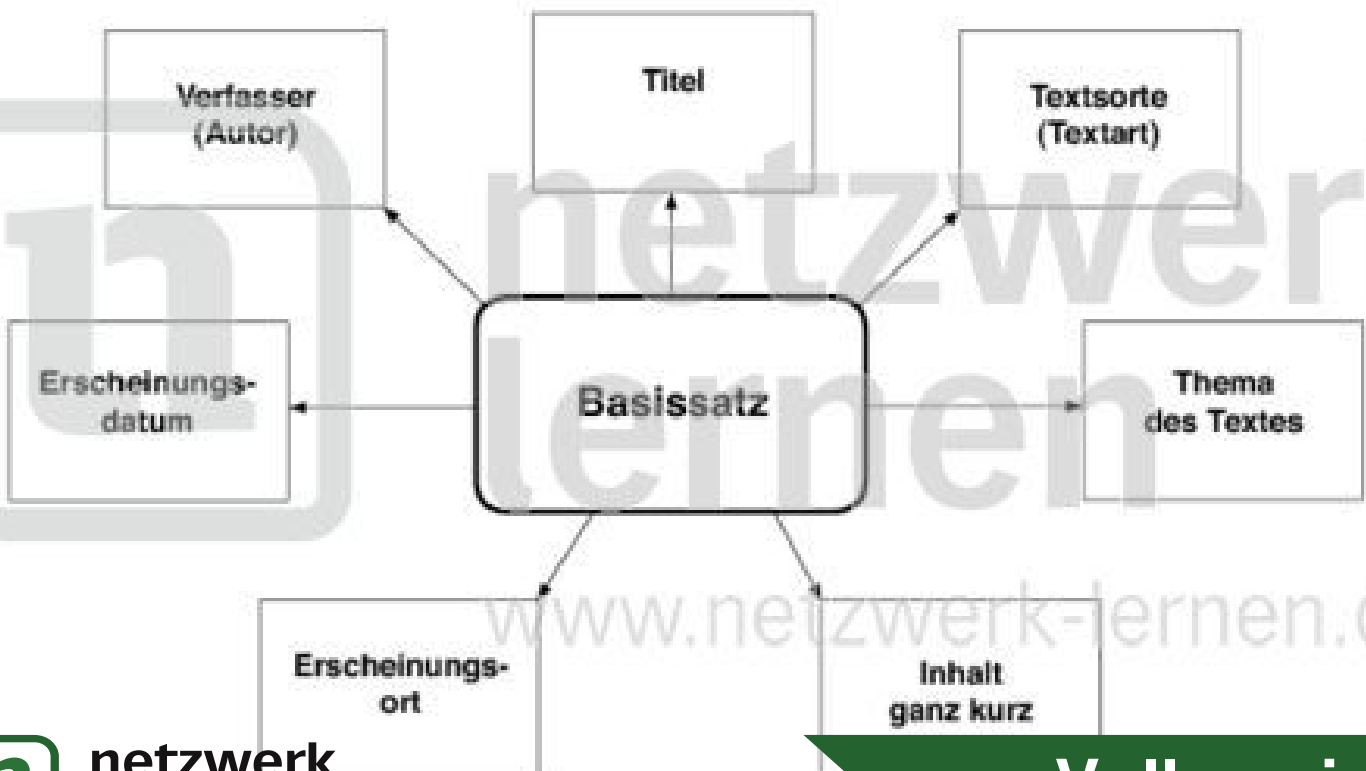
Nicht immer können auf der Basis der vorliegenden Informationen alle diese Fragen beantwortet werden. So gibt es Texte, die **keinen persönlichen Verfasser** ausweisen. In einem solchen Fall wird dies aber im Basissatz ausgeführt. Dazu eignen sich Formulierungen wie diese: In dem von einem unbekanntem Autor verfassten Text geht es um ...

Es gibt aber auch Texte, die **keinen Titel** tragen. Dies muss ebenfalls vermerkt werden. Handelt es sich bei einem Text um einen Auszug aus einem größeren Ganzen, dann muss dies ebenfalls notiert werden.

Zuletzt gibt es Texte, die **keine oder nur sehr ungenaue Angaben über den Erscheinungsort und das Erscheinungsdatum** enthalten. Ist dies der Fall, insbesondere beim Datum, muss es auf jeden Fall erwähnt werden, denn dadurch ist die Einordnung eines Textes natürlich außerordentlich erschwert. Normalerweise findet man derartige bibliographische Angaben am Beginn oder am Ende des Textes.

Basissatz = zwei Sätze

Im ersten Satz bringt man die Angaben zur **Textsorte**, den **Titel**, den **Namen des Verfassers**, **Erscheinungsort**, **Erscheinungsdatum** des Textes und die **Bezeichnung des Themas** unter. Im zweiten Satz widmet man sich dann ganz knapp dem **Inhalt**.



D Name: _____ Datum: _____

Merkblatt: Die einfache Inhaltsangabe

Die Inhaltsangabe will in kurzer, prägnanter Form über den Inhalt eines Textes informieren. Deshalb muss sachlich und knapp geschrieben werden, denn der Leser will nur wissen, was im Text geschieht.

➊ Inhalt:

Die Inhaltsangabe besteht nur aus zwei Teilen.

① Aussagekern (Basissatz)

Hier sollten folgende Aspekte enthalten sein:

- Was? ⇨ _____ (z. B. Kurzgeschichte, Roman) mit _____ des Textes
- Wer? ⇨ _____ (Autor)
- Wann? ⇨ _____ der Entstehung (sofern angegeben)
- Worum geht es? ⇨ _____ des Textes mit _____, _____ und Personen

② Inhaltswiedergabe (Hauptteil)

Hier erfolgt die Zusammenfassung der Handlung, wobei zwei Aspekte erkennbar sein müssen:

- der _____ Verlauf des Geschehens
- die _____ und die _____ des Geschehens

➋ Sprache:

① Die Zeitstufe der Inhaltsangabe ist das _____ (_____). Das, was vor einer bestimmten Handlung geschehen ist, steht im _____ (_____).

② Die Sprache sollte _____ und _____ sein.

③ Soweit es möglich ist, sollte man _____ Worte verwenden, sich also von der Textvorlage lösen können. Zitate sind mit _____ zu versehen.

④ Wichtige Aussagen von Personen werden in der _____ Rede wiedergegeben.

⑤ Elemente der Erlebniserzählung wie die _____ Rede nicht verwenden.

⑥ Wenn möglich, sollte man sogenannte „_____“ (z. B. „plötzlich“) vermeiden.

⑦ Stilistisch gut sind Satzgefüge mit _____, die gedankliche Bezüge herstellen.

➌ Planungsschritte:

① Erstes Durchlesen (⇨ grober Überblick), zweites Durchlesen (⇨ Einzelheiten, Personen u. a.)

② Den _____ des Textes erfassen (⇨ in Sinnabschnitte _____ ⇨ wichtige Stellen _____ ⇨ in knappen Worten formulieren, _____ es geht)

③ _____ der Handlungsschritte nach der logischen Abfolge (Grund und Folge)

④ Formulieren des _____

⑤ Ausarbeiten des _____ in sauberer, leserlicher Form (u. U. zuerst aufsetzen)

⑥ _____ mit Überprüfung nach _____

D Name: _____ Datum: _____

Merkblatt: Die einfache Inhaltsangabe

Die Inhaltsangabe will in kurzer, prägnanter Form über den Inhalt eines Textes informieren. Deshalb muss sachlich und knapp geschrieben werden, denn der Leser will nur wissen, was im Text geschieht.

① Inhalt:

Die Inhaltsangabe besteht nur aus zwei Teilen.

① Aussagekern (Basissatz)

Hier sollten folgende Aspekte enthalten sein:

- Was? ⇨ Textsorte (z. B. Kurzgeschichte, Roman) mit Titel des Textes
- Wer? ⇨ Verfasser (Autor)
- Wann? ⇨ Datum der Entstehung (sofern angegeben)
- Worum geht es? ⇨ Thema des Textes mit Ort, Zeit und Personen

② Inhaltswiedergabe (Hauptteil)

Hier erfolgt die Zusammenfassung der Handlung, wobei zwei Aspekte erkennbar sein müssen:

- der zeitliche Verlauf des Geschehens
- die Ursachen und die Folgen des Geschehens



② Sprache:

① Die Zeitstufe der Inhaltsangabe ist das Präsens (Gegenwart). Das, was vor einer bestimmten Handlung geschehen ist, steht im Perfekt (2. Vergan- genheit).

② Die Sprache sollte knapp und sachlich sein.

③ Soweit es möglich ist, sollte man eigene Worte verwenden, sich also von der Textvorlage lösen können. Zitate sind mit Anführungszeichen zu versehen.

④ Wichtige Aussagen von Personen werden in der indirekten Rede wiedergegeben.

⑤ Elemente der Erlebniserzählung wie die wörtliche Rede nicht verwenden.

⑥ Wenn möglich, sollte man sogenannte Spannungswörter (z. B. „plötzlich“) vermeiden.

⑦ Stilistisch gut sind Satzgefüge mit Konjunktionen, die gedankliche Bezüge herstellen.

③ Planungsschritte:

① Erstes Durchlesen (⇨ grober Überblick), zweites Durchlesen (⇨ Einzelheiten, Personen u. a.)

② Den Sinn des Textes erfassen (⇨ in Sinnabschnitte gliedern ⇨ wichtige Stellen unterstreichen ⇨ in knappen Worten formulieren, worum es geht)

③ Ordnen der Handlungsschritte nach der logischen Abfolge (Grund und Folge)

④ Formulieren des Basissatzes

⑤ Ausarbeiten des Hauptteils in sauberer, leserlicher Form (u. U. zuerst aufsetzen)

D Name: _____ Datum: _____

Die strukturierte Textwiedergabe

① Merkpunkte

- den _____ eines Textes genau erfassen
- den Inhalt auf das _____ reduzieren
- den _____ des Textes erfassen und beschreiben
- den Gedankengang des _____ nachvollziehen
- die Entfaltung des Themas mit ihren _____ beschreiben
- den Inhalt mit verschiedenen sprachlichen Mitteln und sprachlich _____ wiedergeben.



② Arbeitstechniken

Die strukturierte Textwiedergabe besteht aus zwei Teilen:

❶ In der **Überblicksinformation** erhält der Leser eine Reihe von wichtigen Kurzinformationen über den Autor, den Text und seine Entstehungsumstände und Entstehungsbedingungen.

Sie enthält, sofern möglich, folgende Gesichtspunkte:

- Basissatz (Autor, Titel, Textart, Kurzzinhalt, Thema, Kernaussage)
- Informationen über den Verfasser/die Verfasserin (z. B. Beruf/gesellschaftlicher Status, geistige/politische/weltanschauliche Orientierungen und Haltungen soweit für Textverständnis nötig bzw. wünschenswert)
- konkreter Schreibanlass für die Abfassung des Textes
- Zeitumstände der Textentstehung
- Adressat(enkreis)

❷ Bei der **Textwiedergabe** wird der Inhalt unter Beschreibung des Textaufbaus und des Gedankenganges wiedergegeben.

③ Arbeitsschritte

❶ **Intensives Lesen** des Textes (1. Lesen)

❷ **Inhaltliches Erfassen** des Textes (2. Lesen)

❸ **Abschnittweises Erfassen** des Textinhaltes

❹ Erstellen einer **Aussagenliste**

❺ Untersuchung der **Entfaltung des Themas**

❻ Erkennen des **Gedankenganges/der Argumentationsstrukturen**

❼ Abfassen der **Überblicksinformation**

❽ Anfertigung der **Gliederung** für die Niederschrift

blasse der Niederschrift



D Name: _____ Datum: _____

Die strukturierte Textwiedergabe

① Merkpunkte

- den Inhalt eines Textes genau erfassen
- den Inhalt auf das Wesentliche reduzieren
- den Aufbau des Textes erfassen und beschreiben
- den Gedankengang des Verfassers nachvollziehen
- die Entfaltung des Themas mit ihren Strukturen beschreiben
- den Inhalt mit verschiedenen sprachlichen Mitteln und sprachlich eigenständig wiedergeben.



② Arbeitstechniken

Die strukturierte Textwiedergabe besteht aus zwei Teilen:

❶ In der **Überblicksinformation** erhält der Leser eine Reihe von wichtigen Kurzinformationen über den Autor, den Text und seine Entstehungsumstände und Entstehungsbedingungen.

Sie enthält, sofern möglich, folgende Gesichtspunkte:

- **Basissatz** (Autor, Titel, Textart, Kurzzinhalt, Thema, Kernaussage)
- Informationen über den Verfasser/die Verfasserin (z. B. Beruf/gesellschaftlicher Status, geistige/politische/weltanschauliche Orientierungen und Haltungen soweit für Textverständnis nötig bzw. wünschenswert)
- konkreter Schreibanlass für die Abfassung des Textes
- Zeitumstände der Textentstehung
- Adressat(enkreis)

❷ Bei der **Textwiedergabe** wird der Inhalt unter Beschreibung des Textaufbaus und des Gedankenganges wiedergegeben.

③ Arbeitsschritte

❶ **Intensives Lesen** des Textes (1. Lesen)

Festhalten von Erstleseindrücken

❷ **Inhaltliches Erfassen** des Textes (2. Lesen)

Stellen von W-Fragen, Markieren und Hervorheben von wichtigen Textstellen

❸ **Abschnittweises Erfassen** des Textinhaltes

Gliederung in Sinnabschnitte, Finden von Überschriften

❹ Erstellen einer **Aussagenliste**

❺ Untersuchung der **Entfaltung des Themas**

Erfassen von Abschnitten mit überwiegend beschreibendem, berichtendem, erzählendem und argumentativem Charakter

❻ Erkennen des **Gedankenganges/der Argumentationsstrukturen**

Herausarbeiten des argumentativen Bezugs der Aussagen; Erkennen der Thesen (Argumente)

❼ Abfassen der **Überblicksinformation**

❽ Anfertigung der **Gliederung** für die Niederschrift



D Name: _____ Datum: _____

Thema: _____

Bewertungsblatt: Die einfache Inhaltsangabe

I. Inhaltlicher Aspekt:

➊ Aussagekern (Basissatz):

- In deinem Basissatz sind Textart, Titel, Autor, die Thematik mit Ort und Zeit und der Kurzzinhalt aufgeführt. Der Umfang ist angemessen. (6) ___ P.

Dein Aussagekern weist folgende Mängel auf:

- Er ist zu lang.
- Er nimmt Informationen vorweg, die zum Hauptteil gehören.
- Er ist zu kurz.
- Es fehlen Basisinformationen.

➋ Inhaltswiedergabe:

- Du hast den Inhalt ohne sachliche Fehler richtig erfasst. (2) ___ P.
- Du hast das Wesentliche knapp dargestellt und Unwichtiges weggelassen. (5) ___ P.
- Du hast dich von der Vorlage gelöst und eigene Formulierungen verwendet. (5) ___ P.
- Du hast keine persönlichen Wertungen vorgenommen. (2) ___ P.

Mängel: Deine Inhaltswiedergabe ist nicht ganz richtig, weil du

- sachliche Fehler gemacht hast. (5)
- Wesentliches weggelassen hast.
- Nebensächliches in den Vordergrund gestellt hast.
- dich zu eng an die Vorlage angelehnt hast.
- persönliche Wertungen vorgenommen hast.

II. Sprachlicher Aspekt:

- ➊ Du schreibst durchgehend knapp und in der richtigen Zeitstufe, im Präsens. (2) ___ P.
- ➋ Dein Satzbau einschließlich verwendeter Konjunktionen ist anspruchsvoll. (2) ___ P.
- ➌ Du vermeidest gedankliche Sprünge. (1) ___ P.
- ➍ Du vermeidest Wiederholungen. (1) ___ P.
- ➎ Du verwendest treffende Wörter, keine Erlebniszählelemente. (1) ___ P.
- ➏ Deine Satzanfänge sind passend und überlegt gewählt. (1) ___ P.
- ➐ Du bist im grammatikalischen Bereich ziemlich sicher. (1) ___ P.
- ➑ Du bist rechtschreibsicher. (1) ___ P.

Deine Inhaltsangabe hat folgende sprachlichen Mängel:

- | | | |
|--|------------------------------|--------------------------------|
| <input type="radio"/> falsche Zeitstufe (Z) | <input type="radio"/> oft | <input type="radio"/> manchmal |
| <input type="radio"/> Erlebniszählelemente (E) | <input type="radio"/> häufig | <input type="radio"/> manchmal |
| <input type="radio"/> „Bandwurmsätze“ (G) | <input type="radio"/> häufig | <input type="radio"/> manchmal |
| <input type="radio"/> „Allerweltswörter“ (A) | <input type="radio"/> oft | <input type="radio"/> manchmal |
| <input type="radio"/> Wiederholungen (A) | <input type="radio"/> häufig | <input type="radio"/> manchmal |
| <input type="radio"/> grammatikalische Fehler (G) | <input type="radio"/> oft | <input type="radio"/> manchmal |
| <input type="radio"/> rechtschriftliche Probleme (R) | <input type="radio"/> häufig | <input type="radio"/> manchmal |

Erreichte Punktzahl:

___ von 30 P.

Hinweise: Bei durchgehend falscher Zeitstufe sollte mindestens eine Notenstufe in Abzug gebracht werden. Bei unveränderter Übernahme der Vorlage in wesentlichen Teilen sollte die Arbeit mit der Note 6 bewertet werden.

Note:

Der Sprung (Leo Tolstoj)

Ein Schiff kehrte von der Weltumsegelung zurück. Es herrschte stilles Wetter und alles war an Deck. Bei den Mannschaften trieb sich ein großer Affe herum, an dem alle ihren Spaß hatten. Er machte drollige Faxen und Sprünge, schnitt komische Grimassen und äffte die Menschen nach. Man sah ihm an, dass er wusste, welchen Spaß er den Menschen bereitere, und wurde deshalb noch ausgelassener.

Plötzlich sprang er auf den zwölfjährigen Sohn des Kapitäns zu, riss ihm die Mütze herunter, setzte sie sich auf den Kopf und kletterte flink den Mast hinauf. Alle lachten, nur der Junge wusste nicht, ob er weinen oder lachen sollte. Der Affe setzte sich auf den ersten Querbalken des Mastes, nahm die Mütze ab und machte sich daran, sie mit den Zähnen zu zerreißen. Es war, als neckte er den Knaben. Er zeigte mit den Fingern auf ihn und schnitt dabei drollige Fratzen. Der Knabe drohte ihm mit der Faust, doch der Affe zerte noch wütender an der Mütze. Die Matrosen lachten noch lauter, der Knabe wurde rot, warf seine Jacke ab und stürzte dem Affen auf den Mast nach. In wenigen Sekunden hatte er die erste Rahe erklommen. In dem Augenblick aber, als er schon glaubte, die Mütze fassen zu können, war der Affe flinker und kletterte noch höher hinauf. „Du entgehst mir nicht!“, rief der Knabe und kletterte noch höher. Der Affe lockte ihn wieder zu sich und kletterte höher. Den Knaben hatte der Zorn gepackt und er blieb ihm auf den Fersen. So erreichten die beiden in kürzester Zeit die Spitze des Mastes.

Ganz oben streckte sich der Affe in seiner ganzen Länge aus, hielt sich mit der Hinterpfote an einem Tau fest und hängte die Mütze ans Ende der letzten Rahe. Er selbst erklomm die Mastspitze, schnitt dort Grimassen, fletschte die Zähne und freute sich. Die Entfernung vom Mast bis zum Ende der Rahe betrug etwa eindreiviertel Meter, sodass man die Mütze nicht erreichen konnte, ohne den Mast und das Tau loszulassen.

Die Leute an Deck hatten bisher zugeschaut und über den Affen und den Sohn des Kapitäns gelacht. Als sie aber sahen, dass der Knabe auch das Tau losließ und mit ausgebreiteten Armen auf der Rahe balancierte, erstarrten sie vor Schreck. Er brauchte nur einen Fehltritt zu tun, um abzustürzen und an Deck zerschmettert liegen zu bleiben. Aber selbst wenn es ihm gelingen würde, bis zum Ende der Rahe zu kommen und die Mütze zu ergreifen, so würde es ihm schwer fallen, umzukehren und zum Mast zurückzugelangen.

Alle starteten stumm hinauf und warteten. Plötzlich stieß jemand einen Schreckensschrei aus. Der Knabe kam durch diesen Schrei zu sich, blickte hinunter und wankte. In diesem Augenblick trat der Kapitän aus der Kajüte. Er hatte ein Gewehr in der Hand, um Möwen zu schießen. Er erblickte seinen Sohn auf dem Mast. Er sah nur eine Möglichkeit, ihn zu retten: ein Sprung ins Wasser. Er hob das Gewehr, zielte auf den Knaben und rief: „Ins Wasser! Springe sofort ins Wasser! Sonst erschieße ich dich!“ Der Knabe wankte, verstand ihn aber nicht. „Spring oder ich schieße! Eins...zwei...“ Als der Vater „drei“ gerufen hatte, sprang der Knabe von der Rahe kopfüber ins Wasser.

Die Wellen waren noch nicht über ihm zusammengeschlagen, als auch schon zwanzig Matrosen ins Meer gesprungen waren. Etwa vierzig Sekunden später – sie erschienen allen unendlich lang – kam der Knabe zum Vorschein. Er wurde an Bord gezogen. Wenige Minuten später floss ihm das Wasser aus Mund und Nase und er begann zu atmen. Als der Kapitän das sah, schrie er plötzlich auf, als wenn ihn etwas würgte, und er stürzte in seine Kajüte, damit niemand sehen sollte, dass er weinte.

